

«Moon Club» — Mondklub

Seit der Landung der drei amerikanischen Astronauten auf dem Mond und ihrer glücklichen Rückkehr auf die Erde träumen viele Menschen schon von einer Mondreise. Sie glauben fest, dass es bald einmal einen Mondflugverkehr für Passagiere geben wird. Darum erhält die amerikanische Flugverkehrs-Gesellschaft PAN AM dauernd Anmeldungen für zukünftige Mondreisen. Bis jetzt kamen aus der ganzen Welt rund 20 000 Anmeldungen. Beim Zürcher Büro der PAN AM meldeten sich rund 200 Personen an. Unter ihnen befindet sich sogar ein Siebzigjähriger als Bewerber um ein Flugbillett. Er meldete sich aber nur für einen Hinflug an. Denn er glaubt nicht, dass es für ihn dann noch einen Rückflug geben wird. Er wird aber voraussichtlich diese Hinreise zur Endstation Mond nicht mehr erleben können. Denn es werden noch viele Jahrzehnte bis zur Aufnahme eines Passagierflugverkehrs zum Mond vergehen. Das dachte auch jener Vater, der seinen einjährigen Sohn auf dem New-Yorker Büro der PAN AM anmeldete!

Warum meldeten sich diese mondsüchtigen Leute gerade bei der PAN AM an? Es gibt doch noch andere grosse Flugverkehrs-Gesellschaften. Die PAN AM hat als erste Gesellschaft den regelmässigen Flugverkehr über den Atlantik eingerichtet. Sie organisierte auch als erste den fahrplänmässigen Flugverkehr über den Pazifik (Stiller Ozean). Man glaubt darum, dass sie auch die ersten Flugreisen auf den Mond organisieren wird.

Die PAN AM trägt die Namen der Angemeldeten in eine Warteliste ein. Die zukünftigen Mondflügler erhalten dann eine nummerierte Karte. Aber diese Karte garantiert nicht, dass die Empfänger wirklich einmal mit der PAN AM ihre Traumreise machen können. Viele wollten sogar schon eine Anzahlung machen. Doch ihr Geld wird noch nicht angenommen. Die Angemeldeten werden aber wenigstens automatisch Mitglieder eines Klubs, der «Moon Club» heisst.

Kein gemütlicher Aufenthalt

Der Aufenthalt auf dem Mond wird nicht sehr gemütlich sein. Es gibt dort kein Pflanzen- und Tierleben wie auf unserer Erde. Es gibt dort nur totes Gestein und Staub. Wenn die Sonne den Mond bestrahlt, wird es höllisch heisst, bis zu mehr als 100 Grad Wärme. Im nachtschwarzen Dunkel aber herrscht eine Kälte bis zu 240 Grad! Und es fehlt die Luft. Ohne einen viele hunderttausend Franken teuren Weltraumanzug könnte sich auf dem Mond kein Mensch im Freien aufhalten. Die Mondreisenden müssten in vollklimatisierten Unterkünften wohnen und könnten die Mondlandschaft nur durch Gucklöcher betrachten.

Als sich die drei Astronauten nach der Rückkehr auf die Erde und der Entlassung aus der dreiwöchigen Quarantäne in einem von der Aussenwelt völlig getrennten Haus zum erstenmal wieder frei bewegen konnten, jubelte einer: «Endlich wieder einmal frische Luft, endlich wieder einmal der Duft von Blumen, Gras und Bäumen!»

Vielleicht in dreissig Jahren

wird es zuerst einmal Erdumkreisungsflüge mit kleinen, komfortabel eingerichteten Raumschiffen geben. Das wird dann aber nur ein Vergnügen für Millionäre ein. Denn man hat ausgerechnet, dass das Billett für einen Erdumkreisungsflug mehr als 100 000 Franken kosten wird!

Wir begrüssen neue Abonnenten

Seit der Veröffentlichung der Liste unserer Neuabonnenten in Nr. 12 durften folgende neue eingetragen werden: Herr Lutz Roland, St. Gallen; Frl. Challet Odette, Genf; Frl. Zutter Lina, Riggisberg BE; Herr Pater Alfons Eder, Bern; Herr Koch Wolfgang, Zug; Herr Münger W., Riehen; Frl. Hungerbühler Elise, Münsterlingen TG; Herr Van Terwisga M., Magliaso TI; Frl. Flühmann Katharina, Bern, und Frl. Trombitas A., Bern.

Wir begrüssen diese neuen Abonnenten alle recht herzlich und hoffen, dass ihnen unsere «GZ» viel Freude machen wird. Unsere bisherigen Abonnenten bitten wir: Helfet mit, dass unsere Leserfamilie immer wieder neuen Zuwachs erhält.